

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 6

Halver, Samstag, den 7. Januar

1950

Das war kaum anders zu erwarten:

England sucht China-Kapital zu retten

Anerkennung des roten Systems — Die USA bleiben zurückhaltend

dmt. Paris, 6. Januar

Burma, Indien, Pakistan, Großbritannien und Ceylon haben das kommunistische Regime in China anerkannt und die diplomatischen Beziehungen zu den Nationalchinesen abgebrochen. Die Anerkennung durch Frankreich wird noch nicht sofort erfolgen. Wie in diplomatischen Kreisen bekannt wird, sei die Anerkennung erst dann möglich, wenn der Vertrag, durch den Vietnam zu einem selbständigen Gliedstaat der französischen Union wurde, vom französischen Parlament ratifiziert ist. Damit ist auch die Frage der Übernahme der chinesischen Botschaft in Paris durch Vertreter Mao-Tse-Tungs aufgeworfen. Der Außenminister der Peking-Regierung Tschu-En-Lai hat Mitgliedern des diplomatischen Dienstes Bestätigungen zugesichert, wenn sie auf ihrem Posten bleiben.

Mit der de jure-Anerkennung des Roten China durch England ist eine historische Entscheidung gefallen. Enge Mitarbeiter Bevins glauben, daß der Außenminister selbst, der sich auf der Fahrt nach Colombo befindet, über die Entscheidung nicht sehr glücklich sei, sie aber für unvermeidbar gehalten habe. Das „Foreign Office“ ist darauf vorbereitet, daß die englische Anerkennung in den USA eine Protestwelle auslösen wird und insbesondere den Kongreß verstimmen dürfte.

Geschäft ist ausschlaggebend

rs. Paris, 7. Januar.

Die Anerkennung der chinesischen Volksrepublik durch Großbritannien bildet zur Zeit das Hauptgespräch in Pariser diplomatischen Kreisen. „Le Monde“ sieht in dem britischen Vorgehen einen neuen Beweis für die Bewegungsfreiheit, die London Washington gegenüber zu behaupten wünscht. Großbritannien versucht offenbar, seine zeitweilig von den USA überschattete Stellung im Fernen Osten zurückzugewinnen. Eine andere Frage sei allerdings, schreibt das Blatt, ob es Großbritannien gelingen werde, durch die Anerkennung Mao-Tse-Tungs seine Interessen in China zu retten, die mit nicht weniger als 300 Millionen Pfund veranschlagt werden. Britisches Kapital hat die wichtigsten

Eisenbahn-Linien in China erbaut und sich in Kohlebergwerken, der Textilindustrie, in den Banken, Schiffs- und Versicherungsgesellschaften den ersten Platz gesichert. Das erklärt auch, weshalb die englischen Geschäftsleute in Peking, Schanghai und Hongkong seit Monaten dazu neigten, mit dem neuen Regime zusammenzuarbeiten, Großbritannien verfügt einmal über

die Schiffe, welche die neue Regierung in China für den Fluß- und Seeverkehr braucht, und über den Reis, den die asiatischen Dominien liefern können. Man hofft offenbar in London, daß man auf dieser Grundlage zu Vereinbarungen kommen und daß dadurch das Heruntergehen eines Eisernen Vorhanges im Fernen Osten verhindert werden könne.

Gegenturs zu dem der USA?

dp. Washington, 7. Januar.

Die amerikanische Reaktion auf die am Freitag erfolgte Anerkennung der kommunistischen Regierung Chinas ist durchweg uneinheitlich. Während ein Teil der Senatoren und der Abgeordneten des amerikanischen Repräsentantenhauses den britischen Schritt heftig kritisiert, wird in amtlichen Kreisen Washingtons betont, daß die Regierungen Großbritanniens und der USA ihre gegenseitigen Positionen in der Anerkennungsfrage „völlig verstehen“. Das Weiße Haus schwieg zu der neuen Entwicklung. Andererseits wird von Kreisen, die dem USA-Außenministerium nahestehen, behauptet, die Vereinigten Staaten hätten sowohl mit Großbritannien als auch mit anderen Staaten wegen der Anerkennung Pekings Meinungsverschiedenheiten. Diese sollten sich jedoch lediglich auf die Frage der „günstigsten Taktik

in der gegenwärtigen Situation“ bezogen haben. Amtlicherseits wird in der amerikanischen Bundeshauptstadt erwartet, daß sich die USA Großbritannien — jedoch nicht vor Ablauf einiger Monate — anschließen werden. Man erkennt die britischen Sonderinteressen in China sowohl hinsichtlich der Kronkolonie Hongkong als auch der wirtschaftlichen Erfordernisse an. Der UNO-Generalsekretär Trygve Lie erklärte, die Vereinten Nationen würden keine Schritte zur Akkreditierung kommunistischer chinesischer Delegierter unternehmen, bevor die einzelnen Körperschaften der UNO diese Frage entschieden haben.

Der nationalchinesische Ministerpräsident Jen Hsi China ist durch die britische Anerkennung der Peking-Regierung nicht überrascht, äußerte jedoch sein Bedauern über den Abbruch der Beziehungen zu Großbritannien „nach so vielen Jahren der Freundschaft“.

Frankreich reagiert lauer

Gegen Sicherheitsgarantie für Westdeutschland

Sonderdienst

rs. Paris, 6. Januar

Die kürzlich auf einer Pressekonferenz in Bonn abgegebenen Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer, daß er beabsichtige, demnächst von den westlichen Alliierten gewisse „zusätzliche Sicherheitsgarantien“ zu verlangen, und zwar mit Rücksicht auf die erfolgte Entmilitarisierung Deutschlands, haben in Frankreich lebhaft Beachtung gefunden.

Ein Sprecher des Quai d'Orsay erklärte in

diesem Zusammenhang, daß Frankreich nicht bereit sei, Westdeutschland irgendwelche zusätzliche Sicherheitsgarantien zu geben.

Die von französischer Seite eingenommene Haltung stimmt, wie man in Paris erklärt, überein mit der auch von den anderen Alliierten immer wieder zum Ausdruck gebrachte Ablehnung jeglicher Wiederaufrüstung Deutschlands oder der Schaffung einer deutschen Streitmacht, wenn auch nur als Teil einer europäischen Armee. Darüber, was der Bundeskanzler Dr. Adenauer bei seinen jetzigen Erklärungen mit zusätzlichen Sicherheitsgarantien gemeint hat, scheint man zwar etwas im Unklaren zu sein, man möchte jedoch von vornherein keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß Diskussionen hierüber auch mit Rücksicht auf die internationale Lage, nicht erwünscht sind.

72 Bergleute umgekommen

dp. Berlin, 6. Januar.

Der „Berliner Anzeiger“ berichtet unter der Schlagzeilen-Überschrift: „Uran fordert Opfer“ von einem schweren Unglück, das sich am 28. Dezember im Hohentalschacht im Mansfelder Seekreis ereignet haben soll. Beim Anfahren eines Förderkorbes, so berichtet das in Westberlin erscheinende Blatt, fiel ein glühender Karbid-Kern in eine Sprengstoffkiste. Die Kiste sei explodiert und habe andere Sprengstoffbehälter zur Detonation gebracht. Der Förderkorb mit seinen 24 Trägern wurde dem Bericht zufolge zerrissen und dabei das armdicke Förderseil zerstört. Dadurch stürzten drei mit 72 Bergleuten besetzte Förderkörbe 600 Meter tief ab. Nach den Informationen des Blattes ist keiner der Bergleute mit dem Leben davongekommen.

Mar Brauer wird Nachfolger Schumachers?

Hintergründe der Berliner SPD-Tagung

Von unserem Mitarbeiter

gm. Berlin, 6. Januar.

Die Tagung des Gesamtverbandes der SPD in Berlin schloß am Freitagnachmittag mit der Formulierung eines Komunique. Der Parteivorstand war unter dem Vorsitz von Dr. Schumacher im August-Bebel-Heim in Berlin-Wannsee zusammengekommen. Die Schlußverlautbarung fordert, Berlin praktisch als zwölftes Bundesland zu behandeln. Weiter fordert die SPD die baldige Verlegung von Bundesorganen nach der deutschen Hauptstadt sowie weitere Zuschüsse für die Berliner Wirtschaft. Zu dem

Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften

heißt es in der Verlautbarung, die Haltung der Gewerkschaften zum Ruhrstatut und zur Ruhrbehörde, „welche im Prinzip nicht von der Haltung der SPD ab“.

Zu den Gesprächen mit Morgan Philips, dem Generalsekretär der britischen Labour-Party, und mit anderen ausländischen Sozialisten betonte der Parteivorstand, daß die Partei weiterhin bereit sei, an einer internationalen Sicherheitskontrolle mitzuarbeiten. Die Haltung der SPD zum Ruhrstatut, Europarat und vor allem zu der Sonderrolle des Saargebietes im Europa-Staat wird mit den Worten formuliert, die Partei könne sich nicht mit der Verantwortung für internationale Maßnahmen belasten, wenn hierin das Sicherheitsbedürfnis und die Konkurrenzangst miteinander vermisch werden.

Der Termin des diesjährigen Parteitag wurde auf die Zeit vom 21. bis 24. Mai festgesetzt. Der Parteitag soll in Hamburg stattfinden.

Wesentlicher noch als die Probleme, die in dem Schluß-Komunique zum Ausdruck kommen, scheint manches von dem zu sein, was sich

hinter den Kulissen der Berliner Zusammenkunft

abgespielt hat. Gut informierte Kreise verhehlen nicht, daß auch bei der Berliner Tagung alle die Fragen ventiliert wurden, die man gemeinhin als Krise der SPD bezeichnet. Der „Fall Kaizer“ hat einer weiteren Öffentlichkeit des In- und Auslandes Einblick in diese Zusammenhänge gewährt und erkennen lassen, daß die Stellung Dr. Schumachers möglicherweise weniger fest ist, als es den Anschein hat.

In diesem Zusammenhang wird ein Zeitungsartikel lebhaft besprochen, in dem eine westfälische, dem Zentrum nahestehende Zeitung, bereits die Nachfolge Schumachers anschnitten. Hierbei wird vor allem der Name des Hamburger Bürgermeisters Brauer genannt, der durch seine Gespräche in Amerika in der letzten Zeit bekannt geworden ist. Man vertritt sich in den oppositionellen Kreisen der SPD von einer Ablösung Schumachers vor allem die Wiederherstellung eines Vertrauensverhältnisses zu den französischen und englischen Sozialisten, die durch die nationalistischen Töne Schumachers peinlich berührt worden sind. Wie es heißt, soll auch der Berliner Oberbürgermeister Reuter darauf drängen, außenpolitischen Rücksichten mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden als das bisher geschehen ist.

Dollarsegen für PW's

Aus den Vereinigten Staaten kommt eine Nachricht, die viele Menschen in Deutschland Freude lassen und Anlaß zu aufrechter Freude geben wird. Während des Krieges ist es vorgekommen, daß amerikanische Kriegsgefangene in deutschen und japanischen Händen mit der Verpflegung in den Gefangenenlagern nicht zufrieden waren. Nunmehr hat die amerikanische Regierung beschlossen, den Befehlenden für jeden Tag, an dem sie einen der Bestimmungen der Genfer Konvention nicht genügenden Verpflegungssatz erhielten, einen Dollar auszusenden. 18 Millionen Dollar aus beschlagnahmtem Feindeigentum wurden für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Man wird diese Maßnahme in Deutschland als ein erfreuliches Zeichen dafür begrüßen, daß in den Vereinigten Staaten etwas geschieht, um eine der vielen noch unbereinigten Fragen in Ordnung zu bringen, die der letzte Krieg als unglückliche Erbschaft hinterließ. Sie wird unglaublich Menschen in unserem Lande Hoffnung geben, die sich einmal als PW's in derselben Lage befunden haben wie jene amerikanischen Soldaten, die jetzt endlich zu ihrem Recht kommen sollen.

Viele unserer Kriegsgefangenen haben — teils schon im Gefangenenlager, wenn sie dazu Gelegenheit hatten — teils später einmal die einschlägigen Bestimmungen der Genfer Konvention durchgelesen und im Stillen ihre persönliche Rechnung aufgemacht. Amerika, so sehen wir jetzt, hält die Genfer Konvention für verbindlich, obwohl wir, als man uns in Kriegsgefangenenlagern hungern ließ oder uns nicht den uns nach der Genfer Konvention zustehenden Wehrsold in amerikanischen Dollar zum Tag des Kriegsausbruchs gültigen Kurs zahlte, manchmal daran zweifelten. Es kann doch nicht sein, daß die amerikanische Regierung die Einhaltung der Abmachungen, die sie selbst unterschrieben hat, nur von uns Deutschen verlangt? Indem sie jetzt unsere Verpflichtung dadurch demonstriert, daß sie die Leidtragenden unserer Verfehlungen auf unsere Kosten entschädigt, erkennt sie implizite ihre Verpflichtung zur Wiedergutmachung ihrer eigenen Unterlassungssünden an unseren ehemaligen Kriegsgefangenen an. So kann man dieser Nachricht, wenn sich die Zeiten normalisieren, nunmehr mit vielleicht nicht mehr so ganz unbegründeter Hoffnung entgegensehen. C.

Fraktionszwang

Von

Dr. Albert Düsenberg

Steuerzahler schließen sich zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen gegenüber Kommunen und Staat zu einem Verband zusammen. Ein solcher Verband bildet sich in diesen Tagen beispielsweise am Mittelrhein. Die Meldung wäre normalerweise als kurios unter der Rubrik „Vereinsmeierei“ zu verzeichnen, wenn der Hintergrund nicht so nachdenklich stimmen würde. Im allgemeinen brauchen sich Steuerzahler nicht so organisieren, um sich bemerkbar zu machen, da sie restlos erfaßt werden. Im „Bedarfs-falle“ werden sie sogar von Vollstreckungsbeamten in den verborgensten Winkeln aufgespürt. Bei der besagten Verbandsbildung riecht es nach Notwehr, mindestens nach Mißtrauen. Jedenfalls ist der Vorgang etwas beschämend für die Parlamente, die kommunalen wie auch die größeren.

Die Steuerzahler haben das Empfinden, daß ihre Gelder bis jetzt nicht derart nach Dringlichkeitsgraden verwertet werden, wie es jener Dringlichkeit entsprechen müßte, mit der ihre Kassierung durchgeführt wird. Selbst wenn berücksichtigt wird, daß der Steuerzahler von sich aus kaum den nötigen Überblick über die Gesamtheit der kommunalen und staatlichen Aufgaben hat, so häufen sich doch die belegbaren Beanstandungsgründe. Wir erinnern nur an die verpulverten Millionen während des Streites um die Hauptstadt des westdeutschen Bundes. Was die Steuerzahler nun besonders in Harnisch gebracht hat, das ist ihre mangelhafte Vertretung durch die Parlamente.

Wir können als Mittler zwischen Bevölkerung und Parlamenten leider nicht die politischen Vertretungen bevorzugt in Schutz nehmen. Wir erkennen zwar an, daß gerade die Bundesorgane in den ersten Monaten ihres Bestehens mit einer erdrückenden Fülle an Arbeit belastet gewesen sind und auch weiterhin noch reichlich zu tun haben werden, doch müssen wir den kritischen Stimmen aus dem Volke beipflichten, denn die Parlamentsapparatur verbraucht tatsächlich zu viel Kraft für ihre Eigenbewegung. Die Verantwortung hierfür trägt nicht nur der noch wenig eingespielte Instanzenzug, sondern zu einem erheblichen Teil sind auch die Parteien an dem mangelhaften Volumen der praktischen Arbeit schuld.

Es gehört zum Wesen einer Partei, durch vereinte Kräfte an Stärke zu gewinnen. Faul wird dieses Prinzip, sobald es weniger aus den sachlichen Gründen innerer Uebereinstimmung als zur Wahrung äußerer Ansehens geübt wird. Untragbarer Schaden muß aber entstehen, wenn bei einer Vielzahl von Parteien auch dann ein Zusammenspiel versäumt wird, wenn tatsächliches Allgemeininteresse für die Haltung mindestens der überwiegenden Mehrheit eines Parlamentes ausschlaggebend sein sollte. Es hat sich in dieser Hinsicht in der Bevölkerung der Eindruck verstärkt, daß eine parlamentarische Geflogenheit hierbei besonders unheilvoll wirkt: der Fraktionszwang. Das ist jenes „Ausrichten auf den Vordermann“ ungeachtet der vielleicht abweichenden persönlichen Auffassung einzelner Abgeordneter. Wie der Fraktionsführer Anweisung gibt, so wird gehandelt. Im Sinne der einzelnen Parteivertretungen hat diese Art der Willensverankerung zweifellos Vorteile. Es gibt jedoch Fälle, in denen diese Ausrichtung zur Gewissensbelastung für den einzelnen werden kann. Außerdem sollte nicht verkannt werden, welche allgemeinen Gefahren ein solcher Fraktionszwang mit sich bringt. Der von einem Volksvertreter zu erwartende Bekennermut wird kaum gestärkt, denn der einzelne kann sich hinter der Anonymität seiner Fraktion verstecken und Kollektivismus ist bekanntlich ein gefährlicher Schritt zur Entpersönlichung.

Parteien sind Sammelbecken für Gesinnungsfreunde; sie verfehlen dem Volk gegenüber ihre Aufgabe, wenn sie auch nur den Anschein erwecken könnten, daß in ihnen die Klarheit der persönlichen Haltung zu verwischen droht. Das gilt in erhöhtem Maße von der parlamentarischen Einrichtung der Fraktionen. Sie müssen alles daran setzen, zu verhindern, Quellen persönlicher Unaufrichtigkeiten zu werden. Abgeordnete haben gemeinhin einen Auftrag gegenüber

Die Seite der Heimat

Halver, 7. Januar 1950

Was ist Kultur?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit dem Geldbeutel hat dieses seltsame Ding namens Kultur überhaupt nichts zu tun, wohl aber mit Einsicht, ob Kultur etwas Brotnotiges ist oder nicht. Das weiß zuerst jener bäuerliche Mensch, der zum Beispiel auch unsere Landschaft, in der wir hier leben, entscheidend prägt. Also erlebten wir es vor Wochen und Monaten, daß uns ein Dörfli, der seinen Hof und seine Ställe in Ordnung hat, auf einen ihm nicht gehörenden Nebacker führte, wo das Unkraut geradezu urwaldhaft gewuchert war: „Siehste, das alles müßte ja mal kultiviert werden, sonst wächst da eines Tages nichts Vernünftiges mehr, woll?“ Und dann zeigte er uns seinen Stall, wo die Kühe und Pferde auf frischem Stroh standen und saubere Krippen und Raufen hatten: „Guck, und wenn ich da nix dran täte, dann würd' mir das Vieh noch krank und ich wär bald'n armer Mann, woll?“ — Das wären also kleine Beispiele, die den äußeren Sinn des Kulturbefindens und seiner Notwendigkeit aufzeigen.

Es gibt aber auch andere Exempel, die sich auf den Menschen und seine Haltung beziehen lassen: Kultur ist zunächst einmal das sozialste aller Bedürfnisse; denn ein Mensch ohne Kultur, oder ein Mensch, der Kultur für etwas Nebensächliches hält, beweist damit schon, daß er auch vom Sozialgefühl keine fromme Meinung hat. Aber dem Kulturbefindenden ist es nicht gleichgültig, ob der Nachbar und Mitmenschen innerlich oder äußerlich verkommt; und wenn für die äußere Wohlfahrt aller (ohne Ausnahme) die Staatsmänner zu sorgen trachten, dann bleibt für den einzelnen im Lande noch immer genug Arbeit übrig, um das Kultivieren des Nachbarn und Mitmenschen zu unterstützen. Oder sollen uns nur der bäuerliche Acker, der voll Unkraut wuchert, und der ländliche Kuhstall, in dem es hapert, als kulturbedürftig einleuchten?

Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob Hinz und Kunz ihre schwer verdienten Groschen oft talerweise in Fusel umsetzen, während z. B. eine anständige Flasche Wein viel geschmackvoller wäre, oder ob ein Mensch, der als lebendiges Wesen etwas Höheres sein will als eine Kuh, ein Rind oder ein Pferd, diesem Verlangen auch sichtbaren Ausdruck gibt, indem er etwas Besonderes ersehnt, nämlich ... Kultur. Und zwar eine Kultur, die oft, wenn nicht meistens, viel billiger kommen kann als teurer Fusel. In dieser Hinsicht, meine Verehrten, gibt es schwer begüterte Leute, die sich den Teufel scheren um eine gute Musik, ein gutes Buch oder ein gutes Theaterstück, wenn sie sich nur die Hücke volltrinken können, während es andererseits einfache Angestellte und Handwerker gibt, die lieber auf einen vulgären, also minderwertigen und rasch verfliegenden Genuß verzichten, um sich dafür etwas Wertvolles und Dauerhaftes fürs gleiche oder gar geringere Geld zu erwerben, sei es, siehe oben, eine gute Musik, ein gutes Buch, einen verkündenden Abend im Theater. Wer Kultur in diesem Sinne pflegt, gleicht, ob er arm ist oder reich, jenem Landmann, der kein Unkraut sehen mag, immer meint er, er müßte seine Pflicht tun gegenüber der Erde, dem Brot, den Menschen. Auf daß wir nicht noch mehr verarmen.

Halver

Ein zweiter Reiseomnibus ist da!

In diesen Tagen hat die Firma Reisedienst Geiter in Halver einen zweiten Omnibus bekommen, der sofort in Dienst gestellt wurde. Es handelt sich um einen ganz modernen Opelwagen, der wie auch der bisherige 37 Sitzplätze hat, so daß vorgenannte Firma jetzt ohne weiteres in der Lage ist, über 70 Personen zu befördern.

Winterfest der Landwirte

Der Landwirtschaftliche Ortsverein Halver beabsichtigt Anfang Februar ein Winterfest zu feiern. Es ist vorgesehen, diese Veranstaltung im Saale des „Haus zur Fuhr“ durchzuführen. Durch Theater, Volkstänze und eine Bauernkapelle soll für schöne unterhaltende Stunden gesorgt werden.

Aus dem Schatzkästlein der Erinnerungen

De Hippentoupe

Es war zu Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die Schmalspurbahn Halver-Schalcksmühle tat Tag für Tag getreulich ihren Dienst, worüber bei den Bewohnern unserer Gegend Freude herrschte und das Bähnchen fleißig benutzt wurde. Da wohnte in Halver ein biederer Kappenschneider, Karl Baal mit Namen. Er war auch Liebhaber der Kuh des kleinen Mannes — der Ziege. Wie er hörte, daß bei Schalcksmühle rum eine Ziege zu kaufen sei, machte er sich eines Tages zum Gang fertig: Blauleinen Kittel, schwarzes Halstuch, hohe Kappe, wie die Kleidung s. Zt. beim Gang über Land bei den Männern Mode war, und dann noch einen handfesten Krückstock. Am Ziel angelangt, war der Handel schnell geschlossen und Karl zog mit seiner Ziege am Strick der Heimat wieder zu. Wie es nun weiter gegangen hat, sagt das nachstehende Gedicht, verfaßt von einem Zeitgenossen und Freund des Karl Baal.

Kaalken woll en Hippken koupen,
Woll domet no Halver loupn,
At se ungen in Caatsen wäern,
Funk dat Hippken an de pläern.

Hippken, kannst du nit me loupn,
Wew vi uns en Billetken koupen,
Stieget dann in de Schmalspurbahn
Hippken sagge: Wie geet dat dann?

Kaalken bunk dat Hipp am Seel,
An dat äggeste Wagendeel,
Steege dann in de Schmalspurbahn,
Stak sin Hümmelpieken ahn.

Unterhalts- und Hausrathilfe

Ein Besuch beim Halverschen Wohlfahrtsamt

Wir warfen vor wenigen Tagen in unserer Zeitung die Frage auf: „Wann wird endlich die Unterhaltshilfe gezahlt?“ und stellten dabei fest, daß es angebracht gewesen wäre, diese Beihilfe bereits in den Tagen vor Weihnachten auszu zahlen. Um aber restlose Klarheit über all diese Fragen zu bekommen, haben wir den Leiter des Halverschen Wohlfahrtsamtes Herrn Hanke aufgesucht, um von diesem zu hören, wie der Stand dieser Unterhaltshilfe jetzt sei. Wir konnten anhand von Unterlagen die Feststellung treffen, daß Halver mit der Auszahlung dieser Beihilfen mit an erster Stelle im Kreise Altena steht. Bis auf einen kleinen Bruchteil sind alle Unterhaltshilfen in der Zwischenzeit ausgezahlt worden, nur einige wenige Fälle stehen noch aus, die aber erst geklärt werden müssen, um dann ebenfalls an die Betroffenen gezahlt zu werden.

Wenn man bedenkt, daß bei der Unterhaltshilfe im Amtsbezirk Halver allein über 500 Anträge gestellt wurden, von denen bisher 440 erledigt wurden, so sieht man, welche enorme Arbeit von dieser Abteilung geleistet werden mußte, um allen, die einen Anspruch auf diese Beihilfe haben, gerecht zu werden. Noch erstaunlicher klingt der Betrag, der ausgezahlt werden konnte, denn bisher waren es allein 73.000 DM, die allen Betroffenen als erste Hilfe, man möchte fast sagen in letzter Minute, zuge teilt werden konnten. Es handelt sich natürlich hier nicht um eine einmalige Zahlung, sondern die Unterhaltshilfe wird monatlich in Höhe von 28.000 DM zur Auszahlung gelangen. Die restlichen 60 Fälle sind, wie bereits erwähnt, noch unklar und werden von dem zuständigen Ausschuss entschieden.

Nebenher läuft gleichzeitig die Auszahlung der Hausrathilfe an Flüchtlinge und Sachgeschädigte. Hier ist die Zahl der Anträge noch höher, denn wie wir erfahren, wurden bisher im Amtsbezirk Halver, umfassend die Gemeinden Halver und Schalcksmühle, 1221 Anträge gestellt, wovon allerdings bisher erst 391 Fälle erledigt werden konnten. Rund 57.000 DM sind bisher ausgeschüttet worden, der größte Teil ist hier ebenfalls ausgezahlt worden, im Laufe der kommenden Woche werden weitere Beträge angewiesen werden. Die Mittel für die Hausrathilfe werden restlich vom Lande Nordrhein-Westfalen angewiesen, da die erforderlichen Beträge jedoch nicht laufend zur Verfügung stehen, muß von den unteren Stellen erst die Zuweisung der Mittel abgewartet werden. Ein Rechtsanspruch auf diese Beihilfe besteht, wie wir erfahren, nicht, jedoch soll möglichst jeder An

spruchsberechtigte die ihm zustehende Hausrats-hilfe bekommen.

Doch nicht allein diese Fragen werden von dem zuständigen Wohlfahrtsamt erledigt. Herr Hanke gibt uns weiter einen kurzen Ueberblick über die Aufgaben seiner Abteilung. Wie der Name Wohlfahrtsamt schon sagt, werden in erster Linie die allgemeinen Wohlfahrtsfragen erledigt. Ganz gleich ob es sich um Ortsarme handelt, ob es Geistesranke oder Krüppel sind, oder ob es sich um die TBC-Hilfe handelt, alle diese Fragen werden hier bearbeitet.

Dazu kommt ferner die Heimkehrerbetreuung, die gerade in letzter Zeit viel Arbeit macht. Aber diese Arbeit wird gerne geleistet, den mit der Bevölkerung freut sich auch das Wohlfahrtsamt über jeden Heimkehrer und ist glücklich, diesen helfen zu können, wenn auch vorerst nur mit bescheidenen Mitteln.

Die Verwaltung des Hauses Waldfrieden mit 30 Personen, des Flüchtlings-Altersheim Stephanschl erfolgt auch von dieser Stelle, dazu kommt ferner das Flüchtlingsamt, mit der Erfassung der Flüchtlinge, Ausstellung von Flüchtlingsausweisen, Anträge auf Fahrpreismäßigung, Statistische Erfassung, Anträge und Bewilligung von Krediten usw.

Nicht vergessen werden darf die Kriegsfolgefürsorge, die den Personenkreis der Evakuierten und Flüchtlinge umfaßt, sowie das Amt für Wiedergutmachung mit dem Personenkreis der politisch, rassistisch und religiös Verfolgten.

Eine erhebliche Erschwerung der vielen Arbeit, die gerade in letzter Zeit hier anfällt, bringt der enorme Publikumsverkehr in den Vormittagsstunden mit sich. Fast laufend findet man hier die sonst kaum noch bekannte „Schlange“. Da aber bei allen Anträgen eine Einzelabfertigung angebracht erscheint, und zum anderen viele Fragen zu klären sind, bleibt eine gewisse Wartezeit nicht aus. Sobald aber alle Anträge auf Unterhaltsbeihilfe bzw. Hausrathilfe bearbeitet sind, hofft man zuversichtlich wieder einen reibungslosen Verkehr in dieser Abteilung zu erreichen. In den letzten Wochen reichten natürlich die sonst üblichen Dienststunden nicht aus, bis spät in die Nacht hinein konnte man im oberen Stockwerk des Amtes erleuchtete Fenster sehen, nur dadurch war es möglich, einen großen Teil der anspruchsberechtigten Personen die Beihilfe vor Weihnachten zu zahlen. In den letzten Tagen vor Weihnachten kam noch die Vorbereitung zur Auszahlung der Weihnachtsbeihilfen an Erwerbslose und sonstigen unterstützungsbedürftigen Personen hinzu, so daß jeder, der vom Wohlfahrtsamt zu betreuen war, möglichst rechtzeitig versorgt werden konnte.

Was sie wurden, was sie sind

Josef Sieber

Die Illustrierte Rundfunkzeitschrift „Hör zu!“ bringt in ihrer letzten Ausgabe eine kurze Reportage über unsere heimischen Schauspielerei „Jupp Sieber aus Oeckinghausen“, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten. Die Zeitschrift schreibt:

Können Sie sich diesen unteretzten, stämmigen, vierschrotigen Westfalen als jugendlichen Liebhaber oder als Bonvivanti vorstellen? Nein, Sie können es nicht. Er hat nämlich als Opernsänger begonnen und ist erst allmählich zur Sprechbühne übergewechselt. Ins Charakterfach, wo mit zunehmendem Alter seine künstlerischen Chancen immer mehr steigen.

Im ersten Weltkrieg ging Josef Sieber als 15-jähriger von Oeckinghausen, Gemeinde Halver, wo der gebürtige Wittener aufgewachsen war, freiwillig zur Marine. Von 1915 bis 1921 diente er als „blauer Junge“. Dann wollte er als Farmer nach Afrika auswandern. Aber es kam anders, und zwar so:

Josef Sieber war in jungen Jahren ein sangesfreudiger Mann. (Vielleicht ist er's auch heute noch!) In dem Oeckinghauser Gesangsverein, dem er angehörte, ermunterte man ihn, doch einmal im Hagener Stadttheater vorzusingen. Weil er nicht schüchtern war und kein Lampenfieber kannte, bestand er die Prüfung glänzend. So nahm das Schicksal seinen Lauf. Statt auszuwandern, sang er in Hagen — wo damals auch Rudolf Platte wirkte — Opern und Operetten. Von Hagen ging's nach Würzburg und von dort nach Aachen.

Josef Sieber entwickelte als Basilio (im „Bambier von Sevilla“) und anderen Opernpartien so

beachtliche komödiantische Fähigkeiten, daß ihn sein Intendant auch als Sprechschauspieler einsetzte. Das ist bei Provinzbühnen zwar ohnehin der Brauch, aber für Josef Sieber wurde er schicksalhaft.

Den letzten Schliff gab ihm das Hessische Landestheater in Darmstadt — dann ging's nach Berlin. Er sollte und wollte ans Staatstheater. Aber als er sich bei dem damaligen Intendanten Ulbricht vorstellte, prallten zwei gegensätzliche künstlerische Auffassungen so hart aufeinander, daß man sofort wieder auseinander ging. Sieber hing nun ein paar Wochen in der Luft. Eugen Klöpfer erkannte sein Talent und holte Sieber an die Volksbühne. Neben dem urwüchsigen Süddeutschen stand jetzt der ebenso urwüchsige, nur etwas kleinere Westfale. Zwei Vollblut-Komödianten, deren jeder die Rollen des andern spielen konnte. Trotzdem kam man so überraschend gut miteinander aus, daß die beiden einander ein ganzes Jahrzehnt hindurch die Treue hielten. Erst 1945 setzten höhere Gewalttät der fruchtbaren Zusammenarbeit ein Ende.

Als nach den Wirren des Kriegsendes das Theaterinteresse wieder erwachte, spielte Josef Sieber, der in Berlin geblieben war, mal am Renaissance-Theater, mal am Hebbel-Theater, mal auch Operette. Hans Albers brachte ihn dann zu seinem „Liliom“-Gastspiel nach Hamburg mit, und hier hat der Künstler eine neue Heimat gefunden. Er spielte in den Filmen „Hafenmelodie“ und „Käthchen für alles“. Auch im „Mitternachtslied“ soll er eine Rolle übernehmen. Zwischen durch steht er auf der Bühne der Hamburger Kammerspiele.

H. O.

Oberbrügge / Ehringhausen

Kostümball im Theaterverein

In seiner letzten Versammlung beschloß der Theaterverein Volksbühne Oberbrügge, am 4. 2. 1950 im Hotel Süderlund einen Kostümball zu veranstalten. Eine ausgezeichnete Kapelle soll verpflichtet werden, und allerhand Ueberraschungen sollen den Besuchern geboten werden. Ein Festausschuß wurde gewählt, der die ganze Sache vorbereitet.

Schalcksmühle

Hülscheid

Standesamtliche Nachrichten

Geburten: (Sohn) Friedrich Wilhelm Funke, Flaßkamp 49; Otto Ernst Broer, Treckinghausen 31; (Tochter) Ernst Holzrichter, Brügge-Lönsbach 167; Helmut Hänisch, Schalcksmühle-Rothausen 9; Heinrich Friedrich Rüsseler; Karl Friedrich Wülfrath, Brünninghausen 4. Eheschließungen: Hans-Joachim Meyer, Hagen, Margarete Dresel, Klagebach; Gerhard Eduard Kremp, Sessinghausen, Ingrid Kaufmann, Dahlebrück. Sterbefälle: Wwe. Katharine Popp, Flaßkamp 55.

Bolmetal

Ihr mögt den Schoß der Reben preisen,
Ich lobe mir mein Bolmetal,
Wenn auch noch keines Sängers Weisen
Besingen seiner Reize Zahl.
Doch — wer dem Sang der Lerche lauscht,
Wer horcht, wie's in den Eichen rauscht,
Wer lauscht der Welle Silberklang,
Des Tales frohem Arbeitssang,
Dem klingt, von Heimatklang durchglüht,
Vom Bolmetal das schönste Lied.

Auf uns schau'n keine Burgen nieder,
Wir haben nicht der Dome Pracht;
Wir haben nicht die frohen Lieder
Der Zecher bei dem Rebensaft. —
Doch — Burgen, die uns Gott gebaut,
Umsäumen unser Dörflein traut,
Und uns umweht der Andacht Hauch
Im Dom des Buchenwaldes auch.
Es glüht in uns der Lebensmut
Auch ohne Rheinweins Feuerqlut.

Und unsere Mädchen, unsere Frauen,
Das Herz so rein, das Auge blank,
— Wohl schönere gibt es kaum zu schauen —
Laut soll sie preisen unser Saug. —
— Am Berghang viel Blümlein steh'n,
Manch Heideröslein blüht so schön —
Willst du es brechen? — Hüte dich!
Nicht jede Blume blüht für dich!
Glückselig, wen der Liebe Band
Hält fest am schönen Bolmetalstrand.

Wir schweifen nicht in ferne Lande,
Wir bleiben unserer Heimat treu,
Die um uns schlingt der Freundschaft Bande.
Ihr woll'n wir unser Leben weihn.
Hier, wo die Volmwelle rauscht,
Wo's Echo unserm Sange lauscht,
Hier woll'n wir leben und uns freu'n
Und auch dereinst begraben sein.
Im Sterben fleh'n wir noch einmal:
— Gott, schirm das schöne Bolmetal! —
Adolf Rittinghaus, Schalcksmühle.

Kierspe-Bahnhof

Textilien im Werte von 16.000 DM gestohlen

In der Nacht zum 5. Januar drangen bisher unbekannte Täter, nachdem sie die Vergitterungstäbe eines Fensters aufgebrochen und eine Fensterscheibe entkittet hatten, in die Lagerräume eines Kaufhauses in Kierspe-Bhf. ein und entwendeten Textilien (Herrenartikel) im Werte von 1600 DM. Vor Ankauf der entwendeten Sport- und Oberhemden, Knabenanzüge und Herrenhosen wird gewarnt.

Aus dem Kreisgebiet

Omnibus erliefte Fußgänger

Altena. Am Mittwoch vormittag wollte ein Fußgänger auf der Bahnhofstraße vor einem an fahrenden Reiseomnibus die Straße überqueren. Dabei wurde er von einer Begrenzungsstange des Omnibusses erlief und auf den Bürgersteig geworfen, und er trug eine erhebliche Knieverletzung davon.

Transportdiebstahl in Plettenberg

Plettenberg. Am 30. 12. 1949 gegen 18.30 Uhr plünderten drei jugendliche Burschen in Plettenberg einen haltenden PKW, dessen Fahrer Ware auslieferte. Sie entwendeten einen Karton Schuhcreme, Bohnenwachs, Kernseife u. a. Die Täter wurden ermittelt und das Diebstahl zum größten Teil sichergestellt. Im Zuge der Ermittlungen konnten einem der Täter weitere Diebstähle aus parkenden Kraftwagen nachgewiesen werden. Er hatte dabei insbesondere Zigaretten und Spekulationsentwende. Ein weiterer Mittäter hatte sich vor etwa 14 Tagen an dem Raub einer Ladenkasse beteiligt. Die Täter sind geständig.

Sie hören im NWDR:

Sonntag, 8. Januar. 6.00 Morgenspruch - 6.45 Nachrichten - 6.55 Frühmusik - 7.20 Chormusik 8.00 Musik am Sonntagmorgen - 8.30 Rundfunktechnik für jedermann - 8.50 Nachrichten - 9.00 Gottesdienst der evangelischen Allianz - 10.00 Johann Sebastian Bach — Bürger in zwei Welten 11.00 Konzert am Sonntagvormittag - 11.45 Kirchliche Nachrichten - 12.00 Sang und Klang - 12.45 Nachrichten - 14.00 Kinderfunk - 14.30 Der Hörer hat das Wort - 15.00 Leicht literarisch - 15.30 Was ihr wollt - 17.00 Die Sportreportage - 17.30 Mein Onkel Benjamin - 18.00 Meisterwerke der Musik - 18.45 Gedanken zur Zeit - 19.00 Die Woche im Parlament - 19.30 Sportmeldungen 19.45 Nachrichten - 20.00 Volkstümliches Konzert 21.45 Nachrichten - 22.20 Rhythmus der Freude 0.00 Nachrichten.

Montag, 9. Januar. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.45 Nachrichten 8.05 Start in die Woche - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk - 10.30 Vortragskonzert - 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Aus italienischen Opern 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Musik am Mittag - 14.00 Schulfunk - 15.30 Börsen und Märkte - 15.40 Bunte Noten - 16.00 Nachmittagskonzert - 16.30 Das Buch - 16.45 Nachrichten 16.50 Kammermusik - 17.30 Wirtschaftsfunk 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Blauer Montag 19.00 Zeitgeschehen - 19.45 Nachrichten - 20.00 Sinfoniekonzert - 21.45 Nachrichten - 22.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik - 22.45 Paul Temple und die Affäre Gregory - 23.15 Zärtliche Weisen 23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel - 0.00 Nachrichten.

Verlag: Wih. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

SPORT AM WOCHENENDE

Oberliga West ermittelt Halbzeitmeister

Die Fußball-Oberliga West beendet am kommenden Sonntag mit vier Spielen die erste Serie. Der westdeutsche Halbzeitmeister wird nun endgültig am Sonntag ermittelt. Erste Ausichten hat der STV Horst Emscher, der bei einem Heimerfolg über den Duisburger SpV als Tabellenerster in die Rückrunde gehen würde. Westmeister Borussia Dortmund darf selbst zu Hause den unberechenbaren 1. FC Köln nicht unterschätzen, soll der Vorsprung der „Emscher Husaren“ nicht größer werden.

Kölns kompromissloses Spiel dürfte der Dortmunder Borussia nur wenig liegen. Sehr zuzustatten kommt den Westfalen allerdings der eigene Platz, da die Domstädter auswärts viel an ihrer Gefährlichkeit einbüßen. Trotzdem müssen die Borussia in jedem Augenblick mit Kölns Ehrgeiz rechnen. In der Läuferreihe haben die Dortmunder in Schanko ein Plus, das den Ausschlag geben könnte.

Fußball: Halver am Sonntag spielfrei!

Ungeduldig wartet der Halversche Anhang nun schon seit dem 18. Dezember auf das nächste Spiel seiner Mannschaft, aber am kommenden Sonntag wird er auch hierhin enttäuscht, denn Halver ist spielfrei. Nach dem ausgefallenen Spiel gegen Versetal am 26. Dezember ist das bereits der 3. Sonntag. So gibt es am kommenden Sonntag nur ein kleines Programm, indem die Reservemannschaft und die Jungliga ihre letzten Meisterschaftsspiele austragen.

Halver Jungliga—Listertal Res. So. 10 Uhr
LTV 61 Res. — Halvers Res. Sa. 14.30 Uhr

Erstaunlich ist der Geist der jungen Listertaler Mannschaft, die diese weite Reise bereits am Sonntag Morgen durchführt. Der Platzvorteil dürfte hier ausschlaggebend sein und den Halveranern einen weiteren Sieg sichern, womit der Anschluß an die Spitzengruppe erhalten bliebe. Vor einer schweren Aufgabe steht die Reserve in Lüdenscheld. Durch Zugänge bei der 1. Mannschaft des LTV 61 hat die Reserve eine bedeutende Stärkung erfahren. Halver müßte schon wie in den vergangenen Spielen die stärkste Mannschaft benennen, wenn man in Lüdenscheld zu zwei wichtigen Punkten kommen will.

„Jahn“ Kierspe-Bhf. 04 I—TV Kierspe 1879 I

„Jahn“ Kierspe-Bhf. 04 Res. — TV Kierspe 1879 Res.

„Jahn“ Kierspe-Bhf. 04 Schüler — TV Kierspe 1879 Schüler

Nach der Begegnung der beiden Reserven am Sonntagvormittag kommt es nachmittags im Anschluß an das Spiel der Schüler zu dem mit Spannung erwarteten Treffen der beiden ersten Mannschaften. Lokalkämpfe haben es in sich. Aller Voraussicht nach wird es zu einem Kampf

Auch Horst Emscher wird froh sein, gegen den immer stärker werdenden Duisburger SpV vor heimischem Publikum antreten zu können. Die Duisburger haben sich stark verbessert und stellen so einen für jede Mannschaft ernst zu nehmenden Gegner dar.

Nach dem 2:1-Sieg über Borussia Dortmund sieht Rotweiß Essen zuversichtlich den weiteren Aufgaben entgegen. Die Essener stehen diesmal vor dem Gang zu Rotweiß Oberhausen, das wie kein anderer Oberliga-Klub unter Verletzungen zu leiden hatte.

Rhenania Würselen hat heute bereits Sorgen um den Klasseverbleib. So werden die Grenzstädter gerade zu Hause besorgt sein, möglichst viele Punkte zu erwerben. Spielerisch ist Schalke fraglos höher einzuschätzen, zumal Matzkowski der Elf wieder zur Verfügung steht. Trotzdem ist ein Sieg der Rhenania gut möglich, wenn man bedenkt, daß die Westfalen bisher von 8 Auswärtsspielen 6 verloren.

kommen, bei dem von beiden Seiten Härte und Einsatzbereitschaft in die Waagschale geworfen wird. Der Schiri wird aber wohl mit den Spielern weniger Arbeit haben als mit den gewiß sehr zahlreichen Zuschauern. Von einem Platzvorteil kann in diesem Falle wohl nicht die Rede sein, da auch die Kiersper den Hauserbusch kennen. Die Tagesform wird für das Ergebnis entscheidend sein.

Brügge: Lucas große Chance

Der ungeschlagene Spitzenreiter RSV Meinerzhagen will in Brügge einen seiner Verfolger abschütteln und damit seine Stellung weiter ausbauen. Brügge dagegen darf kein Spiel mehr verlieren, wenn es seine Aussichten vorerst nicht begraben will, denn noch liegt die Elf nicht ohne Aussicht im Rennen. Das ist die Situation für das morgige Spiel. Mehr braucht darüber wohl kaum noch gesagt werden. Der Platz in Winkhausen wird einen großen Tag haben. Ob Brügge den Platzvorteil zu wahren weiß?

Der Tabellenzweite hat in Listertal nichts zu schlagen. Das gilt auch für TuS Grünwald, der gegen die ersatzgeschwächten Oberbrügger klare Vorteile hat und diese auch entsprechend auswerten wird.

Der LTV 61 kann sein Konto gegen Oberbrügge um zwei Punkte vermehren. Diese Gelegenheit wird er kaum auslassen. Für eine Überraschung ist der Gast aber immer gut. Normalerweise müßte Jahn Lüdenscheld in Eggenheid gewinnen. Aber daheim sind die Platzherren besonders ehrgeizig, morgen wird es nicht anders sein. Jahn ist zwar Favorit, aber leicht wird ihm der Sieg nicht gemacht werden. TuS Herscheid wird Versetal klar geschlagen nach Hause schicken.

Ein großes Handballprogramm

Schalksmühle I — Westfalia Hagen I

Nachdem während der Weihnachts- und Neujahrstages eine Pause im Spielbetrieb eingelegt wurde, geht es am morgigen Sonntag wieder in die Meisterschaftsspiele.

Schalksmühle überraschte in dem Spiel gegen Rummenohl nach der unangenehmen Seite. Es

gilt jetzt für alle Spieler, dieses schlechte Bild und diese böse Scharte am kommenden Sonntag zu verwischen. Ob es gelingt? Es fragt sich, ob alle Spieler am Sonntag mit dem nötigen Eifer bei der Sache sind, wenn ja, dann dürften die Punkte mit Sicherheit in Schalksmühle bleiben. Wenn man aber schon, wie anscheinend gegen Rummenohl, die Punkte vorher in der Tasche

hat, wird es böse werden, denn kämpfen können die Westfalen.

Vor allen Dingen muß der Sturm am Sonntag mal wieder die einheitliche Linie finden und das nötige Schußvermögen zeigen. Wichtig ist auch, daß Schulz II im Tor seine nötige Sicherheit wieder hat und somit der Hinterrangmannschaft den nötigen Rückhalt gibt.

Schalksmühle Reserve — TV Brünninghausen I

Die Reservemannschaft der Schalksmühle, die aufgrund eines Einspruchs 2 Punkte verlor, muß nun daran gehen und den verlorenen Anschluß aufzuholen. Gegen Brünninghausen wird die Mannschaft allerdings sehr auf der Hut sein müssen, denn die Gäste aus dem Versetal haben in den letzten Spielen ganz annehmbare Ergebnisse herausgeholt.

Berkenbaum I — Schalksmühle Nachwuchs

Die Schalksmühler Nachwuchsmannschaft muß am Sonntag nach Berkenbaum und hat dort mehr als einen schweren Stand.

Schalksmühle Jugend — Kierspe Jugend

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften treffen sich obige Jugendmannschaften. Schalksmühle als Endspielteilnehmer des Pokales wollen auch in den Punktspielen den Volmetallmeister erringen, wozu sie bereits auf bestem Wege sind. Zur Zeit liegt die Mannschaft sehr günstig im Rennen und wenn das Spiel gegen Kierspe auch gewonnen wird, ist die Meisterschaft sicher.

Brügge I — TV Kierspe 1879 I

Die Kiersper werden diese Begegnung sehr ernst nehmen müssen, wenn sie den Sieg aus der ersten Serie wiederholen wollen, zumal Brügge den Vorteil des eigenen Platzes hat. Falls die Einheimischen jedoch mit dem nötigen Einsatz kämpfen, wird es der Gastgeber nicht leicht haben.

„Jahn“ Lüdenscheld III — TV Kierspe 1879 II

Die zweite Mannschaft fährt nach Lüdenscheld. Der Ausgang dieses Spieles dürfte offen sein.

Bezirksklasse

Heedfeld-Linscheid I — Stöcken-Dahlebrück I

Das interessanteste Spiel in der Bezirksklasse steigt am Sonntag wohl in Kühlenhagen. Die beiden an der Tabellenspitze stehenden Mannschaften Linscheid und Dahlebrück geben sich hier ein Stelldichein und machen unter sich den derzeitigen Tabellenführer aus.

Drei Bewerber in der Kreisklasse

Der Fachwart hat jetzt die amtliche Tabelle herausgegeben, die wir nachstehend veröffentlichen:

1. Eggenheid	14	95:67	21:7
2. Schalksmühle II	13	97:50	20:6
3. Berkenbaum	12	84:48	18:6
4. Friesen	14	87:75	16:12
5. Oeckinghausen	14	61:58	16:12
6. Oberbrügge	13	85:66	14:12
7. Brünninghausen	13	112:104	13:13
8. Lüdenscheld 08	12	70:72	10:14
9. Meinerzhagen	13	55:71	10:16
10. Schalksmühle III	14	90:141	10:12
11. Grünwald	14	74:113	5:23
12. TV Rahmede 83	14	68:113	5:23

Handball in Oeckinghausen

Oeckinghausen I — TV Rahmede I

Oeckinghausen II — TV Rahmede II

Nach dreiwöchiger Pause bestreitet der

IM BLICKFANG

Fußball

Oberliga

Borussia Dortmund — 1. FC Köln
Rot-Weiß Oberhausen — Rot-Weiß Essen
Rhenania Würselen — Schalke 04
STV Horst Emscher — Duisburger SPV

Freundschaftsspiele

Tura Düsseldorf — Wiener SC (Samstag)
Preußen Münster — Wiener SC
Wattenscheid 09 — FV Duisburg 08
Sportfreunde Katernberg — Hamborn 07
KTSV Preuß. Krefeld — SpVg Erkenschwick
Union Krefeld — Alemannia Aachen

Landesliga

SSV Hagen — VfL Altenböge
SuS Menden 09 — SF Siegen
FC Höxter — TuS Milse
TuS Iserlohn — BV Brambauer
SSV Niederscheld — SuS Kaiserau

Bezirksklasse

RSV Höh — TuS Wetter 10
VfL Gevelsberg — SF Lüdenscheld 08
Jahn Werdohl — Eintracht Eckesey
VfB Altena — TSG Herdecke 63
TuS Neuenrade — TuS Eiringhausen
TuRa Altenvoerde — TuS Wengern
Union Haspe — FC Harkorten
SV Fichte Hagen — SV Hohenlimburg 10

Kreisklasse

RSV Listertal — SVG Nachrodt
TuS Herscheid — TuS Versetal
TuRa Eggenheid — Jahn Lüdenscheld
LTV 61 — TuS Oberbrügge
SVG Plettenberg — SF Holthausen
TuRa Brügge — RSV Meinerzhagen
TuS Grünwald — TuS Oberbrügge
Jahn Kierspe/Bhf. 04 — TV Kierspe 79

Handball

Oberliga

Union Annen — Fichte Hagen
Eintr. Minden — SF Gevelsberg
Eintr. Hagen — TuS Nettelstedt
TSG Herdecke — TC Wanne
Germ. Lütgendortmund — TV Spenge

Gauklasse

TuS Ferndorf — TV Rummenohl
TSG Schalksmühle — Westf. Hagen
Tus Holzen — EJ Gevelsberg
TGS Friesen 60 Haspe — AdH Weidenau
TV Westig — Jahn Werdohl

Bezirksklasse

Tgd. Ihmert — TuS Versetal
Hohenlimburg/Oege — LTV 61
Jahn Lüdenscheld — TV Dahl
TuRa Brügge — TV Kierspe 79
TV Heedfeld Linscheid — Dahlebrück

Kreisklasse

TuS Oberbrügge — TuRa Eggenheid
TV Oeckinghausen — TV Rahmede 83
TuS Meinerzhagen — TV Friesen Lüdensch.
Schalksmühle II — TuS Brünninghausen
TV Berkenbaum — Schalksmühle III

TuS Oeckinghausen sein 1. Meisterschaftsspiel der 2. Serie. Der TV Rahmede ist mit seiner I. und II. Mannschaft Gast auf der Susannenhöhe. Eine Voraussage nach der Spielpause ist schwer. Trotzdem Oeckinghausen I. auf einen verletzten Spieler verzichten muß — es wird für Seuthe Titlow eingesetzt —, dürfte die Mannschaft einen klaren Sieg herausspielen. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. Auch Oeckinghausen II. die einen guten Tabellenplatz innehat, dürfte gegen TV Rahmede II gewinnen.

Statt Karten!

Maie

Ulrike hat ein Schwesterchen bekommen.

Dies zeigen hocherfreut an
Fritz Tiemann u. Frau
Lore geb. Janssen

Schalksmühle, am 3. Jan. 1950.

Für die Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Verlobung danken wir
recht herzlich.

Irma Voss
Heinz Theissen

Erlen
Stien-Eichhofen
im Januar 1950.

Für die uns zu unserer
Vermählung übermittelten
Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten
danken herzlichst.

Hans Günter Vohrmann
und Frau

Waltraud geb. Schmidtman

Halver, im Januar 1950

Statt Karten!

Für die uns beim Heimgange
unseres lieben Entschlafenen
entgegengebrachte Teilnahme
danken wir unseren Nachbarn
und Bekannten, besonders
aber Herrn Vikar Taentscher,
recht herzlich.

Gisela Kaminski
und Kinder

Halver, im Januar 1950.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen
sagen wir
herzlichen Dank.

Heinrich Scheider
und Kinder

Halver, im Januar 1950.

Ohne Werbung
kein Geschäft!



Der neue
Schnell-Lastwagen 1 1/2-2 Tonne
Wendig im Stadtverkehr - schnell - ausdauernd
über weite Strecken. Ein Wagen, der sein Geld
verdient. - Erfragen Sie unseren Zahlungsplan

Märkischer Automobil-Vertrieb
OTTO HANS K.-G.
Lüdenscheld, Altenaer Str. 23
Telefon 2756

Erstklassiger Klavierstimmer

kommt. Musikhochschule - Kon-
servatorium-Ref. Anmeldungen
bei der Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers.

Polsterer- und Dekorateur-Lehrling

zu Ostern gesucht.
Herbert Krampe
Polster-Möbel-Innendekorationen
Schalksmühle.

Junge

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeigers.

Gut erhaltene

Oberbetten

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeigers.

Ultina - Elektro - Weidezaun

Beratung, Verkauf und Anlage
Wolfgang Benscheld

HALVER Elektromeister Bächterhof 30
Reparaturwerkstatt für elektr. Apparate und Schalt-
geräte. Elektroinstallation, Verkauf von Beleuchtungs-
körpern, Motoren, Radiogeräten usw.

Gerade jetzt...

der Winter ist die beste Zeit, Ihre
Maschinen gründlich überholen zu
lassen. Alle Reparaturen können jetzt
in Ruhe und Sorgfalt erledigt werden.

M'CORMICK-DEERING

Lieferbar durch:
WALTER HAASE, KIERSPE

10 000 Bohnenstangen

und 10 - 20 cm dicke Tannen-
stangen bis 12 m lang.
Angebote unter Nr. 161 an All
gemeinen Anzeiger

Rasier Dich ohne Qual
mit
Punktal
SOLINGEN

Punktal

Größte Auswahl
DM 2,-
Lippenstift
Wechseljahre?
Wallungen - Fliegende Hitze
UMKEHRT NR. 14
Erleichtert die Jahre
zwischen 40 und 50
Bezugsadresse: Brandt & Co., Hannover, Birkenstraße 13



Dunkel ist das Augenlicht
doch der Herrgott schläft nicht!

Gott der Herr nahm heute morgen 3 1/2 Uhr, meine innigst-
geliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter,
unsere herzensgute treusorgende Großmutter, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

FRAU RUDOLF MÄHLER

Marie, geb. Vormann

zu sich in sein himmlisches Reich.

Sie starb nach kurzer Krankheit sanft und gottergeben in
festem Glauben an ihren Erlöser im 80. Lebensjahr.

Ihr Leben war aufopfernde selbstlose Liebe für die Ihrigen.

In tiefer Trauer:

Rudolf Mähler
Alfred Mähler und Frau
Otto Hoffmann und Frau
Emilie Mähler
4 Enkel

HALVER, den 7. Januar 1950

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Januar 1950,
um 15 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Trauerfeier 1 1/2 Stunde vorher.